

Ersteinst
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinblatt-Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die Anwesenheit des Königs und der Königin von Dänemark am hiesigen Hofe hat die Aufmerksamkeit aus ganz besondern Gründen in Anspruch genommen. Es wurden bei diesem Anlaß an die Regelung der braunschweigischen Erbfolgefrage Gerüchte geknüpft, die auf eine Einmischung auswärtiger Potentaten in deutsche Angelegenheit schließen lassen und uns wieder in die vergangene kleinstaatliche Misère mit ihren vielgestaltigen dynastischen Interessen zurückwerfen könnten. Wie die „Br. Zig.“ hört, ist diese Frage von mehreren hervorragenden Mitgliedern des Reichstages ventilirt worden und man ist zu dem Entschlusse gelangt, im Parlament durch eine Resolution den Grundsatz festzustellen, daß kein fremder Fürst in den Besitz eines dem deutschen Bunde angehörenden Staates gelangen dürfe. Es wird bei Besprechung dieser Frage in ausführlicher Weise auf die Nothwendigkeit hingewiesen werden, daß die nationale Selbstständigkeit deutscher Bundesstaaten, sei es durch einen Erbon- oder Parlamentsact, sei es durch eine Art Plebiszit vor den Eingriffen fremder Potentaten geschützt werde. Die tatsächliche Grundlage für einen ähnlichen Beschluß des deutschen Reichstages werden die Erbfolgeverhältnisse in Coburg und Oldenburg bilden. Bekanntlich fällt Coburg an das Haus Hannover (England), während Oldenburg wegen der unzulänglichen Successionsfähigkeit an die Romanoffs (Rußland) übergehen müßte. — Nach einer Mittheilung des Copenhagener Correspondenten der „Poll Mall Gazette“ hätte übrigens König Christian IX. wiederholt seinem Schwiegersohn vorgeschlagen, wie wünschenswerth es sei, zu einer Verständigung mit Preußen zu kommen. Persönlich sei der Herzog von Cumberland wahrscheinlich nicht abgeneigt, seine Ansprüche auf Hannover fallen zu lassen, aber seine Mutter, die Ex-Königin Marie, soll einem solchen Arrangement aufs Äußerste opponiren.

— Der Plan, in einigen Jahren in Berlin eine Weltausstellung in Scene zu setzen, ist aus Kreisen hervorgegangen, die es nicht verschmerzen können, daß Berlin in diesem Punkte hinter London, Paris, Wien, Philadelphia und selbst australischen Städten zurückstehen soll, und in dem Gelingen der diesjährigen Berliner Ausstellung eine Bürgschaft für bessere finanzielle Erfahrungen finden, als man sie in jenen Städten gemacht hat, ohne zu bedenken, daß die Berliner Ausstellung ihren Erfolg gerade dadurch erzielt hat, daß sie keine Weltausstellung war. Der Plan findet übrigens von den verschiedensten Seiten und aus den verschiedensten Gründen Widerspruch und auch die Regierung scheint demselben nicht näher treten zu wollen.

— Mainz. Am 28. November, Mittag zwischen 2 und 3 Uhr brach in dem hiesigen Arresthause unter den Gefangenen ein Aufruhr aus. Die vielen in dem Arresthause untergebrachten Arrestanten wollten sich gewaltsam befreien, doch gelang dies Dank der rasch herbeigeeilten militärischen Hilfe nicht. Eine strenge Untersuchung des Vorfalles ist angeordnet.

— Wie „W. Z. P.“ aus Breslau meldet, ist dem schlesischen Provinziallandtage die offizielle Mittheilung zugegangen, daß es den Wünschen Seiner Majestät: des Kaisers entsprechen würde, wenn der Landtag die zur Errichtung einer Stiftung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaisers in Aussicht genommenen 400,000 M. zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien mit verwende.

— Die Vermählung des Königs Alfons von Spanien mit der Erzherzogin Christine von Oesterreich hat am Sonntag in der Kirche von Atocha in Gegenwart des diplomatischen Corps und der Hof- und Staatswürdenträger stattgefunden. Der König betrat die Kirche in Begleitung seiner Mutter, der Königin Isabella, die Erzherzogin Christine wurde von ihrer Mutter, der Erzherzogin Elisabeth, geleitet. Die Einsegnung erfolgte durch den in Stellvertretung des Papstes fungirenden Cardinal, welcher auch die Trauung celebrirte. — Am Sonntag beabsichtigte der König, dem diplomatischen Corps ein Bankett zu 120 Gedecken zu geben, welchem eine Soirée folgen sollte, zu welcher 3000 Einladungen ausgegeben waren. Nach diesen Festlichkeiten kommen jene an die Reihe, welche der Generalrath und die Municipalität von Madrid veranstalten. Der König hat den Armen von Madrid 60,000 Ptas. gespendet.

— Der gleich bei der ersten Nachricht von der Ermordung der britischen Gesandtschaft in Kabul laut werdende Verdacht, der Freundschaft heuchelnde Emir Jakob Khan sei selbst der Anstifter der Blutthat, ist allmählig zur Gewißheit geworden. Heute meldet die „Times“ aus Kabul: In Gemäßheit der Anordnung des Bizekönigs ist der Emir Jakob Khan von Afghanistan heute in Begleitung des Capitän Turner von Kabul nach Peshawur abgereist. Unter „Begleitung“ ist hier militärische Bedeckung zu verstehen; der ehemalige Emir ist somit englischer Staatsgefangener.

Sächsische Nachrichten.

— Zwickau, 2. Decbr. Ein schweres Unglück hat so wenige Wochen vor dem nahenden Christfeste und bei dem Eintritte winterlicher strengerer Witterung eine große Anzahl von Familien heimgesucht, indem gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr auf dem II. Schachte des Brückenberg-Steinkohlenbauvereins eine bedeutende Entzündung sogenannter schlagender Wetter stattgefunden hat. Nachdem schon gestern Abend kurz nach dem Unglück vorläufige Nachrichten sich verbreitet hatten, eilte heute früh die Kunde von dem erschütternden Umfange desselben durch alle Kreise hiesiger Bevölkerung und ist darüber zunächst Folgendes mitzutheilen. Die Explosion hat auf dem tiefsten Flöße während der Arbeitszeit und bei einer Belegschaft von etwa 150 Mann sich ereignet. Nachdem nun Anfangs noch nach vorläufiger Schätzung etwa 70 Mann sich in Sicherheit brachten oder mehr oder weniger betäubt zu Tage gefördert und der bereits angelangten ärztlichen Hilfe bez. Untersuchung übergeben wurden, mußte das weitere Einfahren der braven Retter in Folge eigener dringender Lebensgefahr zunächst eingestellt werden. Die mit bewundernswerther Bravour weiter fortgesetzten Anstalten zur Rettung ergaben, nachdem die hauptsächlich gestörte Verbindung zwischen dem oberen und tieferen Flöße durch ein Gößezeug einseitigen hergestellt und Obersteiger Kühn, dann mehrere Steiger, sowie auch Herr Bergdirector Berg eingefahren waren, leider die annähernde Wichtigkeit der anfänglichen Annahme und begann man an die Einwechslung eines Fördergerüsts zu gehen, indem das zweite Förderzeug, welches zum tiefsten Flöße reicht, durch die Gewalt des Luftdruckes unbrauchbar gemacht war. Die Mannschaften, welche sich selbst retteten, sind theils mit dem oberen Förderzeug des zweiten, theils durch den vierten Schacht ausgefahren.

— Die Weberinnung zu Meerane wird, wie verlautet, in Kürze eine große Webermeisterversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung die bedrängte Lage der Weber stehen und deren Zweck die Beschließung einer Petition an die Regierung bez. an den Landtag sein soll, in welcher auf streng gesetzlichem Wege die Nothlage geschildert und um deren möglichst baldige Abhilfe gebeten werden soll.

— Es dürfte in den Kreisen der Lotterie-Interessenten besondere Beachtung verdienen, daß von der nächsten 97. Königl. Sächs. Landeslotterie an die dem Plane beigedruckten „Allgemeinen Bestimmungen“, von welchen sich jeder Spieler im eigenen Interesse genaue Kenntniß verschaffen sollte, in den §§ 2, 8 und 9 mehrfache wichtige Abänderungen erfahren haben. Nach § 2 der neuen Bestimmungen sind von nun an alle Loose, auf welchen unten rechts der Stempel des zum Verlaufe des Loose befugten Collecteurs fehlt, nicht mehr gültig und verkehrsfähig, Gewinnlose aber, bei welchen dieser Stempel verlegt, zerhackt oder durchdrungen ist, sind als in wesentlichen Theilen beschädigte Loose anzusehen, daher von der Einlösung durch die Collecteurs ausgeschlossen. Der § 8 „Verkümmern-Streitigkeiten“ fällt seinem ganzen Inhalt nach künftig weg. — Der neue § 8 enthält die Bestimmungen des früheren § 9 „Abhandeln gekommene Loose.“ Der neue § 9 „Verfallzeit“ ist dahin vervollständigt, daß nach Ablauf dreier Monate, vom letzten Ziehungstage an gerechnet, der Lotteriecasse nicht nur die betreffenden Gewinne, sondern, bei Volloosen, auch die im Voraus bezahlten Einlagegelder mit verfallen.

Die Tochter des Nihilisten.

Roman aus Rußlands Gegenwart von Arnold Pauli.

(Fortsetzung.)

Der heutige Abend hatte eigentlich ein Festabend für ihn werden sollen; er hatte Urlaub bekommen, was ihm nur höchst selten wiederfuhr,

war durch die Straßen geschlendert, hatte die Ausstellungen der Verkaufshallen bewundert, war mehrere Male in Schänken getreten und hatte dort Schnaps getrunken: das Alles war ihm neu, ungewohnt vorgekommen; denn bisher, so lange er beim Militär diente, hatte er noch wenig freie Stunden gehabt, die er außerhalb der Kaserne zubringen durfte.

So war er denn auch vor das Gouvernementsgebäude gekommen, hatte sich unter die schaulustige Menge gemischt und die goldstropfenden Uniformen und die diamantenbesetzten Toiletten bewundert, welche die angekommenen Gäste trugen. Beim Anblick all diesen Reichthums waren ihm dann wieder die Gedanken an seine eigene, höchst traurige und gedrückte Lage gekommen; er stellte Vergleiche zwischen den Reichen und sich an. Da begann es in seinem Innern zu gähren und der finstere Haß krampte ihm die Hände zusammen.

Warum hatte ihn das Schicksal so niedrig gestellt? Warum war ihm jede Möglichkeit genommen, sich emporzuschwingen? Warum war er dazu verdammt, Zeit seines Lebens ein gemeiner Grenadier zu bleiben? Warum ihm die grausame Behandlung, die härtesten Strafen beim geringsten Versehen?

„Weil dein Vater ein armer Ruschnit war?“ sagte ihm eine innere Stimme als Antwort. Ein armer Mann, dem ein kaiserlicher Beamter ungestraft, ja ohne daß ein Hahn darnach gekräht hätte, eine Kugel durch die Brust jagen durfte, der dich dann von deiner Marianne riß, von der einzigen Seele, die du noch auf Gottes Erde dein nennen durfst.

Und er gedachte seiner innigst geliebten Schwester, von der er seit vielen, vielen Jahren nichts mehr vernommen, und die er doch so sehr liebte. Wenn er frei wäre, o dann wollte er sie auffuchen, wollte für sie arbeiten früh und spät, wollte ihr schöne Kleider kaufen, daß Alle andern ihres Gleichen sie beneiden sollten.

So in Gedanken versunken, hatte er das Herannahen eines Schlittens kaum bemerkt, und als die Menge auseinanderstob, war er nicht so flink von seinem Platze und kam ebenfalls mit den feurigen Thieren, die vor das Gefährt gespannt waren, in unsanfte Berührung.

Da war sein Born in hellen Flammen aufgelodert und am liebsten hätte er die reiche und stolze Infassin des Schlittens niedergestochen. Indessen machte er seiner Wuth doch durch laute Verwünschungen Luft und so kam er in Streit mit den Polizisten, welche der bedrohten Dame beisprangen. Als diese aus dem Schlitten stieg, konnte er ihr ins Antlitz schauen . . . er zuckte zusammen, als wenn er einen Geist erblickt hätte . . . „sie ist es! sie ist es!“ jubelte es in ihm, „es ist deine Schwester Marianne.“ Aber was war das? Sie mußte ihn ebenfalls erkannt haben; denn auch sie war bei seinem Anblick zusammengefahren, sie hatte dann schnell das Gesicht abgewendet und war in das Portal geeilt!

Das hatte ihn geschmerzt, wie ihn noch nichts zuvor im Leben geschmerzt hatte. Das brach seine Energie, die er trotz allem Widrigen stets noch zu wahren gewußt hatte! das knickte alle seine Hoffnungen, Hoffnungen, die ihm doch manchmal die Zukunft in helleren Farben malten, als sie ihm die Gegenwart zeigte.

Da ließ er sich denn widerstandsunfähig wegführen von den Polizisten, da war ihm selbst der Akt seiner Befreiung ziemlich gleichgültig geblieben.

Und nun befand er sich hier. Wo? durch wen? Wozu? Was sollte mit ihm geschehen?

Diese und hundert ähnliche Fragen drängten sich ihm auf und stürzten ihm wild durch den Sinn, so daß er ganz vergaß, sich umzuziehen, wie ihm geheißen war.

In dem Spinde, in welchem sich nach der Angabe des Wirthes Anzüge befinden sollten, entstand plötzlich ein Geräusch; die Thüren sprangen auf und es trat ein Mann in elegantester Balltoilette ins Zimmer. Derselbe war von mittlerer Gestalt, bartlos, mit sehr beweglichem Mienspiel und es hätte schwer werden sollen, nach seinem Aeußern sein Alter zu bestimmen. Er konnte ebenso gut fünf und zwanzig wie fünf und vierzig Jahre zählen.

Iwan war erstaunt einen Schritt zurückgetreten. Der Fremde musterte ihn mit den Blicken.

— Nun, Simonowitsch, sagte der Herr, weshalb hast Du Dich noch nicht umgezogen, wie Dir geheißen wurde.

Er sprach dies nicht etwa unfreundlich, sondern mehr im Tone der Bewunderung darüber, daß ein so einfacher Befehl bisher unvollzogen gelassen worden war.

— Wer seid Ihr? fragte der Soldat.

— Dein Freund, Iwan, das heißt so lange Dein Freund, als Du Dich dessen würdig zeigst. Das bedenke wohl — und für die Zukunft wünsche ich, daß meine Anordnungen pünktlich und sofort befolgt werden!

— Wenn Ihr mein Freund seid, so — —

— Vor Allem wirft Du Dich jetzt umziehen, herrsche der Fremde den Bauernsohn an. Ich habe nicht soviel Zeit, daß ich jedem meiner Freunde davon im Ueberfluß opfern könnte.

— Nichts werde ich thun, bevor ich eine Erklärung erhalten habe! entgegnete Iwan funkelnden Blickes und griff nach seinem Seitengewehr. Der Fremde verschränkte die Arme und sah den Soldaten mit durchbohrender Schärfe ins Auge.

— Also hatte Deine Schwester Recht, als sie mir sagte, daß rebellische Blut des Vaters sei auf den Sohn vererbt! sagte er langsam. Iwan, als er das Wort „Schwester“ hörte, war plötzlich wie umgewandelt.

— Wer Ihr auch seid, Herr! rief er hastig und streckte bittend die Hände vor, sprecht weiter, ich beschwöre Euch, redet mir von meiner Schwester, meiner lieben, guten Marianne! Seht, seit fast fünfzehn Jahren haben wir uns nicht gesehen, kaum je etwas von einander gehört und wir hatten uns doch einst so lieb, so lieb und ich liebe sie auch heute noch, die gute Marianne — ist sie hier? sagt mir doch. Will sie mich sprechen?

Der Befragte nahm auf einem Stuhle Platz und bedeutete Iwan, dasselbe zu thun.

— Deine Schwester ist eine gar vornehme Dame geworden! sagte der Fremde sodann, indem er genau den Eindruck zu erforschen suchte, den seine Worte auf den jungen Mann machten; sie speist oft mit dem Czaren an einer Tafel; und auch stolz, sehr stolz ist sie geworden, sie schämt sich jetzt ihres armen Bruders. Ihre Macht reicht weit und sie ist es, die Dir während der letzten sechs Jahre eine so grausame Behandlung von Deinen Peinigern verschaffte. Sie gab Befehl, ganz in geheim natürlich, Deinen starren Sinn zu brechen. Denn daß der Vater ein Rebell und als solcher starb, dünkt ihr als schwarzer Flecken in ihrer Vergangenheit. Sie hat deshalb auch längst den Namen Simonowitsch abgelegt und nennt sich nun Baronesse von Somin. Dich aber haßt sie, weil sie glaubt — und der Gouverneur hat sie durch stete Berichte in dieser Meinung bestärkt, — daß Du auch so aufrührerische Gesinnungen habest, wie Dein Vater! — Hast Du sie nicht vor kaum einer Viertelstunde gesehen, wie sie daher galoppirt kam im eleganten Schlitten, wie ihr Kutscher mitten hineinfuhr in den Haufen des neugierigen Volkes, wie sie keinen Blick hatte für das arme Weib, das die Hufe ihrer Kasse so schwer verwundet hatten, wie sie schnell das stolze Antlitz abwendete, als sie Dich, den armen, niederen Soldaten erblickte, wie schnell sie in den Palast eilte, um dort die Triumphe ihrer Schönheit zu feiern? Sahst Du dies Alles nicht, armer Iwan?

— Ja, ich sah es, versetzte der Befragte langsam und mit dumpfem Groll.

— Und hätte ich Dich nicht befreien lassen, so hättest Du morgen eine Reise nach den Bergwerken Sibiriens angetreten. Soeben komme ich aus dem Ballsaal; vor wenigen Minuten hat sie den Gouverneur, jenen Soldaten, der unten vor seinem Palais verhaftet wurde, weil er ihr, der hohen Baronesse, so frech entgegengetreten sei, exemplarisch zu bestrafen, ihn nach Sibirien zu verbannen.

(Fortsetzung folgt.)

Ständesamtliche Nachrichten

vom 26. Novbr. bis mit 2. Dezbr. 1879.

Geboren: 290) Dem Todtengräber August Moriz Spigner ein Sohn. 291) Dem Schuhmacher Christian Friedrich Göbler ein Sohn. 292) Dem Handarbeiter Carl Eduard Siegel in Wildenthal eine Tochter. 293) Dem Handarbeiter Hermann Friedrich Bauer eine Tochter. 294) Dem Pflanzschneider Erdmann Ludwig Lorenz in Wolfsgrün ein Sohn. 295) Dem Müller und Bäcker Christoph Heinrich Carl Litzmar in Wolfsgrün eine Tochter. 296) Dem Fleischer Eduard Ferdinand Händel ein Sohn. 297) Der unverehel. Näherin Franziska Schneiderbach eine Tochter. 298) Dem Schneider Franz Eduard Baumann eine Tochter.

Aufgeboren: 57) Der Heilendauer Ernst Magnus Göß in Schedewitz bei Zwickau mit Louise Rosalie Siegel hier.

Eheschließung: 51) Der Eisengießer Friedrich Wilhelm Reutkirch mit der Tambourierin Raide Emma Staab hier. 52) Der Buchbinder und Maschinenflicker Robert Alban Otto mit der Aufpasserin Hulda Friederike Tittes hier. 53) Der Eisengießer und Maschinenflicker Erdmann Emil Klach mit Marie Adele Behold hier.

Gestorben: 216) Der Schneidermeister Carl Ludwig König, 73½ Jahre alt. 217) Des Hoteliers Louis Albrecht Uhlmann Sohn (todtgeboren).

Gute Speisefartoffeln,
der Scheffel 6 Mark, sind zu verkaufen beim
Antischer des Hrn. Commerzienrath Pirschberg.

Für Stellersuchende.

Damen aller Stände, welche in irgend einem
Haushalte, Geschäft oder Institut eine Stellung
einzunehmen wünschen, bitten wir, sich an unsere
Abtheilung zu wenden. Anfragen mit 10-Pf.
Marke berücksichtigen wir.

Deutsche Frauen-Zeitung,
Versorgungs-Abtheilung,
Berlin W., Landstr. 12/13.

Haar - Arbeiten zu Weihnachtsgeschenken,

als Uhrketten und Ringelungen von dazu
gegebenen Haaren, verfertige ich nur bis Mitte
Dezember, und liegen hierzu die schönsten und
neuesten Muster zur gefälligen Ansicht aus.

Isidor Gross, Friseur.

**Hartes und weiches Scheitholz,
Kollholz und Stöcke,** vorjährige dünne Waare,
offerirt preiswerth bis vor's Haus

Carl Günther.

Erystall-Leim empfiehlt **E. Hannebohn.**

Von der Broschüre:

Das Mahnverfahren

durch
Zahlungsbefehl
nebst

Mittheilungen über die Zwangsvollstreckung
bearbeitet von Oberamtsrichter A. Reif

ist wieder neue Sendung eingetroffen und können
Exemplare à 25 Pf. in der Expedition d. Bl.
abgeholt werden. Die Schrift ist wichtig für
Jedermann und giebt Anweisung darüber, wie
der Geschäftsmann säumigen Schuldnern gegen-
über zu seinem Gelde kommt.

E. Hannebohn.

Weihnachts-Ausstellung.

Größte Auswahl in
Spiel-, Galanterie- und Leder-Waaren.

Vollständiges Lager in
Alabaster-, Korb- und geschnittenen Holzwaaren.
Puppen, gekleidet und ungekleidet,

bei
G. A. Nötzli.

Die billigsten Preise zusichernd, bittet um gütige Beachtung

D. Ob.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat Dezember 1879.

Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	70	1/2 5	7		34	10	1	18.	70	1/2 8	10
2.	70	1/2 5	8		18	1	5		34	9	1
3.	70	1/2 5	10	12.	70	1/2 5	10		18	1	5
4.	70	1/2 5	11		34	10	1	19.	70	1/2 9	10
5.	70	1/2 5	10		18	1	5		34	10	1
6.	34	10	12	13.	70	1/2 5	10		18	1	5
	70	1/2 5	10		34	10	1	20.	34	10	1
	34	10	1		18	1	5		18	1	5
7.	70	1/2 5	10	14.	70	1/2 5	10		34	11	1
	34	10	2		34	10	1		18	1	5
8.	70	1/2 5	10		18	1	5	22.	18	12	5
	34	10	1	15.	70	1/2 5	10		23.	18	2
	18	1	3		34	10	1		24.	18	3
9.	70	1/2 5	10		18	1	5	25.	18	3	5
	34	10	1	16.	70	1/2 5	10		26.	18	4
	18	1	4		34	10	1	27. — 29.	keine Beleuchtung.		
10.	70	1/2 5	10		18	1	5	30.	70	1/2 5	7
	34	10	1	17.	70	1/2 7	10	31.	70	1/2 5	8
	18	1	5		34	10	1				
11.	70	1/2 5	10		18	1	5				

Eine große Sendung
Gold- und Silberfische
verschiedener Größe und prachtvoller Färbung
ist wieder angekommen und empfiehlt dieselben
zu bekannt billigen Preisen

Fritzsche's
Blumen- und Pflanzenhandlung
Eibenstock.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe
ich alle **wollenen** und **baumwollenen** **Wint-**
terwaaren, als: **Wollene Hüte** in sehr ver-
schiedenen Größen und Preisen, **Herren- und**
Frauen-Unterhosen, weiß u. braun, **wollene**
Strümpfe, **Handschuhe**, **wollene Herren- und**
Damen-Seibhemden, **Westen** für Herren und
Damen in verschiedenen Größen, **Hauben**, **Hüt-**
chen, **wollene Röckchen**, **Kleidchen**, **Jäckchen**
in verschiedenen Größen für Kinder, unter dem
Fabrikationspreise aus.

Stühengrün, 30. Novbr. 1879.

Theodor Normann.

Ein Kinderschlitten

ist abhanden gekommen. Wegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Dr. Richters electromotorische

Zahnhalsbänder

um Kindern das Zahnen zu erleichtern.
Das langjährige gute Renomme der Fabrik und
der immer sich vergrößernde Absatz derselben,
bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt
zu kaufen sind in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Bremer Cigarrenfabr.-Commandite

Papierfabr.-Commandite

Max Dreverhoff, Bremen.

En-gros-Lager feinsten Bremer (nur aus
ausländischen Tabaken gefertigter) und **Import.**
Havana-Cigarren im Preise von 45 bis
600 Mk. 1/100.

Feste surrogatfreie Pack-Papiere.

Preiscurant und Proben zu Diensten.

Ein noch guter Reispelz,

ein älterer dergl. und ein gutes **Sopha**
sind billig zu verkaufen bei

Ernst Winter.

Die Direktion wird ersucht, hier nochmals das
reizende Gelangstück: „**Der Antheil**
des Teufels“ aufzuführen.

Filzschuhe, Filzstiefel, Filzsohlen,

in bester Qualität, empfiehlt billigt

C. W. Friedrich.

Zur gefl. Beachtung.

Den geehrten Herren Tischlern zur gefälligen
Notiz, daß ich an hiesigen Orte eine

Dampfdreherei u. Fräiserei

errichtet habe und liefere von jetzt an alle in
der Dreherei und Fräiserei vorkommenden Ar-
beiten, als **Tischsäulen** in allen Größen, sowie
überhaupt alle Möbel-Verzierungen. Alle in
diesem Fach einschlagenden Artikel werden schnell
und gut ausgeführt. Um gütige Berücksichtig-
ung bittet
Hochachtungsvoll

Carl Keiling.

Das seit langen Jahren als streng solid bekannte
Nachweisebureau von W. Anstadt
in **Plauen i. V.** empfiehlt sich auch dieses
Jahr zur Besorgung von Dienstboten jeder Art.

NB. **Gute Knechte** auf's Land empfiehlt
ganz besonders **W. Anstadt.**

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel, Glocken,
Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-
Spiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenränder, Schweizerhäuschen, Pho-
tographiealbums, Schreibzeuge, Handschub-
kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garren-Crues, Tabakdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Bier-Gläser, Portemonnaies,
Stühle etc., alles mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. G. Heller, Bern.

Rur directer Bezug garantiert
Richtigkeit; fremdes Fabrikat ist jedes
Werk, das nicht meinen Namen trägt.
Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke, im Betrage
von 20,000 Francs kommen unter den
Käufern von Spielwerken vom Sommer
bis zum Herbst zur Versteigerung
im hiesigen Hotel de la Ville

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 73.25 Pf.

Sechste öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Freitag, den 5. Dezember 1879, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Stadtverordnetenvorsteher: **Wettengel.**

Tagesordnung:

- 1) Referat über die erfolgte Prüfung der Sparkassenrechnung vom Jahre 1876.
- 2) Wahl zweier Stadträte für die ausscheidenden Herren Fabrikant Louis Unger und Commerzienrath Hirschberg.
- 3) Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters.
- 4) Ernennung von 3 Wahlgehilfen zu der am 15. d. Mts. erfolgenden Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums.
- 5) Auslosung desjenigen Mitgliedes im Collegium, welches an Stelle des ausgeschiedenen Oberzollinspector Tröger dessen Stelle einzunehmen und in Folge dessen mit Schluß des Jahres 1880 mit auszuscheiden hat.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle:

Große Auswahl gekleideter u. ungekleideter Puppen, à Stück von 10 Pfg. bis zu 30 Mark. Ferner: Große Auswahl feiner Schnitzereien, Blumen- und Rauchtische, Zeitung- und Noten-Mappen in verschiedenen Größen u. dergl. m. Schöne Auswahl in Teppichen, Kissen, Trägern. Musterfertige Schuhe von 1 Mk. 70 Pfg. an. Elegante Korbwaaren, sowie Leder- u. Galanteriewaaren. Spielsachen werden ausverkauft.

Ida Todt.

Allen Freunden eines echten naturwüchigen Humor's bietet

Der kleine Schalk

Humoristischer Kalender für 1880.

Herausgegeben von Joseph Steinbach

eine reiche Fülle heitere und ergötzliche Scherz- und Novellen.

Dieser mit vielen Illustrationen in schönem farbigen Umschlag ausgestattete Kalender kostet nur 75 Pfg. und ist in allen Buchhandlungen vorrätig. — Gegen Einsendung des Betrages, zuzüglich 10 Pfg. Porto, sendet die Verlagehandlung von **J. H. Meuser** in Neuwied direct franco.

Friedrich Weber,

Uhrmacher in Eibenstock,

empfehlen, sehr passend zu Weihnachts-Geschenken, sein reichsortirtes **Uhren-, ächtes Gold- und Optisches Waaren-Lager**, sowie ein **ächt Gold- und Zalmis-Betten-Lager**, **Spieldosen** in schöner Auswahl zur gefälligen Benutzung und verspricht bei nur streng reeller Bedienung unter Garantie die billigsten Preise. **Reparaturen** werden, wie bekannt, schnell, billig und gut unter Garantie ausgeführt.

Achtungsvoll

Friedrich Weber in Eibenstock.

Frisch geschossene Hasen, Rebhühner, Gasethühner, Vorkühner und Meh empfiehlt billigst **A. Balthasar.**

Geflügel-Verein.

Heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr **Versammlung** bei **Friedrich Schlegel**. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht, da die Rechnungen geprüft werden müssen. Der Vorsteher.

Für Hausfrauen.

Gebrauchte Gardinen werden gewaschen und fein appretirt bei **Hermann Francke**, Bleich- und Appreturanstalt in Plauen.

Kann Herr Gotthe nicht in Schönbeide die Vorstellung: **Der Antheil des Teufels** aufzuführen? Für ein gut besetztes Haus werden wir sorgen. Mehrere regelmäßige Theaterbesucher.

Lieferanten des Kaisers der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in
Eibenstock: **Ludw. Siegel**,
" **Th. Schubart**.
Schönheide: **Osw. Rödger**.

Bahnhof Eibenstock.

Morgen Freitag, den 5. Dezbr.: **Schlacht-Fest**. Vormittag von 11 Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut**, wozu ergebenst einladet **K. Güthert**.

Stimmgabel. Sonnabend 8 Uhr **Stagstunde.**

Deutsches Haus.

Heute Donnerstag: **Scal- u. Schalkopf-Abend.**

Druck und Verlag von G. Danneroda in Eibenstock.

Theater in Eibenstock.

Durch außergewöhnliche Verhältnisse gezwungen, erlaube ich mir außer der angekündigten Schluß-Vorstellung noch **zwei Stücke** aufzuführen und bitte um gütigen Besuch. Die für Donnerstag angekündigte Vorstellung **Hotel Klingebusch** findet Freitag statt.

Freitag, den 5. Dezember 1879:

Neu!

Neu!

Hotel Klingebusch.

Original-Posse mit Gesang in 5 Bildern von **M. Kneifel**. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Gothe.**

Große Weihnachts-Ausstellung.

Möbel-Magazin

von

G. A. Bischoffberger,
Eibenstock,

empfehlen seine reiche Auswahl in Polster- und Tischlermöbel, polirt u. gemalt, in der solidesten Ausführung.

Sopha's mit Federstijf	Mt. 30 — Pfg.
Federmatratzen	. 15 — .
Gousenseln in Bouré, neu,	. 54 — .
Großvaterstühle	. 36 — .
Clavierstühle	. 15 — .
Fauteuils in verschiedenen Façon.	

Polirte Möbel in Rußbaum u. Mahagoni:

Schreibsecretäre	Mt. 87 — Pfg.
Kleidersecretäre, 1 thürig,	. 54 — .
2 thürig,	. 69 — .
Bücherchränke	. 66 — .
Vertikals	. 63 — .
Commoden	. 33 — .
Gousensentische mit 4 Einlagen	. 87 — .
Ovale Tische	. 25 50 .
Nächtische mit 2 Kästen, elegant	. 18 — .
Wiener Stühle, à Dyd.	. 78 — .

Radirte Möbel:

Kleidersecretäre	Mt. 30 — Pfg.
Runde Tische	. 18 — .
Nächtische	. 12 — .
Commoden	. 21 — .
Waschtische	. 13 — .
Bohrstühle	. 2 75 .
Bettstellen	. 12 — .

Spiegel, Gardinenstirnse, Kleiderkänder, Rollen-Blagores, Fuß-Bänkechen und -Kissen, Schulkränze, Reifeseffeten, Lederschürzen etc. in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

G. A. Bischoffberger.